

## Kurzbericht «Intergenerationen-Projekte Kanton Zürich»

### ***Eckdaten Projekt***

Trägerschaft / Ort	Jugendrotkreuz Kanton Zürich
Projektleitung	Alterszentrum Kluspark: Sander Hillenaar Blindenwohnheim Mühlehalde: Victoria Siegl (bis März 2020) Alterszentrum Adlergarten: Victoria Siegl, Olivia Brunner (ab Aug 2020)
Gesamtprojektkosten	CHF 61'870 geplant, CHF 59'000 effektiv (Corona-bedingt)
Beitrag Walder Stiftung	CHF 20'000
Entscheid SR	24.09.2020
Projektlaufzeit	1.04.2020 – 31.03.2021 (Corona-bedingte Verzögerung)
URL Walder Stiftung	<a href="#">Walder Stiftung</a>
URL Projekt	<a href="#">Projekt</a>

### ***Projektbeschreibung***

Seit Jahren engagiert sich das JRK im Rahmen von Intergeneration-Projekten für betagte Menschen. Neben Spiel- und Leseabenden, Spaziergängen und Indoor-Aktivitäten mit betagten Menschen, hat das JRK seine Aktivitäten ausgeweitet, um die Lebensqualität von Heimbewohnern zu steigern. Diese sehnen sich nämlich oft nach Abwechslung in ihrem Alltag, um der Einsamkeit für einen kurzen Moment zu entkommen. Langfristig möchte das JRK diese Art von Projekten auf weitere Alterszentren im Kanton ausweiten.

### ***Resultate***

Der tatsächliche Mehrwert, den die Besuche junger Rotkreuz-Freiwilliger bieten kann, liegt in der Beziehung. Es geht um ein Miteinander auf Augenhöhe, welches der tiefste Ausdruck der Menschlichkeit ist, für die sich das Rote Kreuz einsetzt. Es geht um Begegnung und um Beziehung, die sowohl die Bewohner als auch die Freiwilligen in ihrer persönlichen Entwicklung weiterbringt. Bekanntlich wächst das Ich am Du in einer genuin menschlichen Beziehung. Und genau das ist der magische Kern der Arbeit des Jugendrotkreuzes.

Um einen «Intergenerationen-Austausch auf Augenhöhe» ermöglichen zu können, wurden die Bedürfnisse aller am Projekt Beteiligten (Bewohner wie auch Freiwilliger) abgeklärt und die Inhalte der Nachmittage zusammen erarbeitet. Ein grosses Anliegen der Bewohner war es – angesichts der sich verändernden Lebensbedingungen seit Pandemiebeginn – online besser mit ihren Liebsten in Kontakt treten zu können. Hier liegt auch die Stärke der jungen Freiwilligen, der «digital natives». Entsprechend gibt es nun regelmässige Workshops zur digitalen Befähigung (Video-Anrufe, Email-Schreiben, Foto-Download...).

Die betagten Menschen haben durch die regelmässigen Besuche mehr Kontakte zur Aussenwelt und ihre soziale Teilhabe an der Gesellschaft ist dadurch verbessert worden. Die Freiwilligen auf der anderen Seite haben erfahren, dass sie einen Beitrag zur Gesellschaft leisten können und machen sich mit anderen Lebenswelten vertraut.

Für 2022 ist die Zusammenarbeit mit weiteren Zentren im Kanton Zürich geplant.